

Chronik der Wandergruppe „IDI-Alpins“

Wanderung Nr.: 111

Datum: 14.-17.06.1991

Ort / Zielgebiet: Rennsteig 1. Teil / Thüringer Wald / G15

Lili: Otto

Teilnehmer:

Otto, Gerhard, Claudia + Jochen B.

Route:

1. Tag; Treffpunkt in Frankenwald (Endpunkt der Wanderung) und Weiterfahrt mit einem Auto zum Ausgangspunkt in Eisenach.

Besichtigung der Wartburg und Übernachtung in Eisenach.

Ab hier folgen wir in den nächsten Tagen der Beschilderung "Rennsteig". Es gibt zur Routenbeschreibung ein berühmtes "Ottigram", wirklich sehenswert!

Informationen zum Rennsteig liefert der folgende Zeitungsartikel:

Auf dem Rennsteig geht es seit jeher recht geruhsam zu

Der Thüringer Wald: Entdeckungswertes Neuland für viele – und ein Naturmuseum für die Gebirgsflora aus aller Welt.

Rennen muß man auf dem Rennsteig nicht. Ganz im Gegenteil, hier ist geruhsames Wandern angesagt. Hier soll man die würzige Luft der dichten Tannenwälder atmen, die Ausblicke weit ins Thüringer Land hinein genießen und der Stille nachspüren, die hier einst Goethe in einem der berühmtesten Gedichte der deutschen Literatur besang: „Über allen Gipfeln ist Ruh'...“.

Der Name Rennsteig kommt vom altdeutschen „Rhain“, d. h. Grenze, und der Kamm des Thüringer Waldes, über den er verläuft, bildet auch tatsächlich seit Jahrhunderten die Grenze zwischen Franken und Thüringen. Außerdem ist er eine Klima- wie Wasserscheide zwischen Elbe und Weser. 168 Kilometer ist der Rennsteig lang, eine ideale Route im Sommer, denn man wandert im Durchschnitt auf 800 Meter Höhe und da wird es kaum heiß. Wetterfeste Kleidung allerdings ist immer angesagt. Etwas Proviant sollte man ebenfalls mit sich führen. Nur am Rande des großartigen Naturschutzgebietes findet sich hier und da ein Wirtshaus.

Dafür aber hat der wiederbelebte Rennsteig-

Verein dafür gesorgt, daß man in sechs Etappen (mit Kontrollstellen alle 25 Kilometer) auf die berühmten zeltähnlichen Rennsteighütten trifft, in denen müde Wanderer einen Ruhe-, Erfrischungs- und auch einen Kochplatz finden. Die höchsten Berge auf der Route sind drei knappe 1 000er: der Große Inselsberg mit 916 Metern, der Schneekopf mit 977 Metern und der Große Beerberg mit 982 Metern. Die Sicht etwa vom Großen Inselsberg ist grandios. Der Blick geht bei gutem Wetter bis zum Harz, zum Brocken, zur Rhön hinüber, zum schmucken Werkzeugstädtchen Schmalkalden oder bis zur Wartburg bei Eisenach. Luther, den bekanntlich verummte Ritter am 4. Mai 1521 hierhin verbrachten, wurde übrigens auf dem Rennsteig aufgegriffen.

Dieser Rennsteig aber ist nicht nur eine der schönsten (und längsten) Wanderwege der deutschen Mittelgebirge, er erschließt auch ein Wintersportgebiet allerersten Ranges. Schneesicher ist die Landschaft allemal und für Langläufer finden sich hier herrliche Loipen wie für Abfahrtsläufer eine Vielzahl von Pisten und Liften.

Wem aber die auf Massenbetrieb angelegten Riesenhotels in Oberhof, dem weltbekannten Wintersportzentrum, nicht so recht behagen, wer sich auch mit den ziemlich bescheidenen Unterküften in den umliegenden Dörfern wie Ruhla, Neuhaus und Brotterode nicht anfreunden kann, für den haben Insider einen Tip: Im wenige Kilometer entfernten Städtchen Suhl findet sich eines der empfehlenswertesten Hotels der Interhotel-Gruppe (das heute seine Selbständigkeit als GmbH unter dem Namen „Thüringentourist“ verteidigt). Das Haus entspricht in allem westeuropäischem Standard, verfügt über drei Restaurants, Bar, Nightclub und Biergarten. Es liegt recht zentral aber dennoch ruhig am Herrenteich des Städtchens, das seinen Ruf herleitet aus einer ziemlich martialischen Vergangenheit. Denn in Suhl waren die Büchsenmacher seit 1535 zu Hause. Ihrem handwerklichem Geschick verdankt die Stadt ihre Blüte.

Suhl eignet sich auch vortrefflich als Standort, von dem aus ganz Thüringen und große Teile Sachsens sich erkunden lassen. Vom Thüringentourist organisiert, gibt es beispielsweise

Viertagesaufenthalte zum Kennenlernen von Eisenach, Erfurt, Weimar und Dresden (290 Mark). Man kann aber auch von hier aus auf eigene Faust ebenso berühmte wie geschichtsträchtige Orte neu entdecken, die jahrelang hinter dem Eisernen Vorhang unzugänglich waren, etwa Altenburg, das Mekka der Skatfreunde; Arnstadt, stolz auf seine fast 1300jährige Geschichte und auf die Musikerfamilie Bach; Meiningen, wo die Theatertruppe des Herzogs Triumphe feierte und die Hofkapelle unter ihrem Dirigenten Richard Strauss Weltruhm erlangte; oder Sonneberg, die „Spielzeughauptstadt“.

Und zwischendurch natürlich immer wieder in die Wälder eintauchen, wobei man im Rennsteiggarten auf eine Art Naturmuseum für die Gebirgsflora aus aller Welt stößt, einen „freundlichen Garten, in dem schaffender Sinn die Wildnis umschuf und der Natur Schrecken in Lieblichkeit verkehrte“.

Auskunft: Brigitte Groeger, Thüringentourist, Platz der Deutschen Einheit 2, O-6000 Suhl, Tel. (00 37) 66-56 05.

Wetter:

Gemischt (erst gut, später Regen).

Verpflegung:

Meistens sehr gutbürgerlich, besonders im "Kleinen Inselberg".

Übernachtung:

Keine weiteren Angaben gefunden. In Eisenach (kann ich mich erinnern) extrem teuer (Mein Eindruck: Goldgräberstimmung nach der Wende)

Bewertung:

Bemerkungen / Kommentare / Zitate:

Vorgeschichte der Tour. Einer der Initiatoren der Wanderung hatte viele Projekte im ehemaligen DDR-Gebiet, u.a. in Weimar. Er ist dort in eine Buchhandlung gegangen und hat sich einen (aus DDR-Zeiten stammenden) Wanderführer über den Rennsteig geholt, da er unbedingt diese Wanderung unternehmen wollte. Der Wanderführer berücksichtigte natürlich nicht die Grenzgebiete, insofern war der dort beschriebene Weg deutlich kürzer.

In der folgenden Rennsteigtour konnten wir dann auch die Grenzgebiete erwandern. Warum war der besagte IDI so scharf auf diesen Weg: Seine Eltern hatten ihm erzählt, dass 1933 ihre Hochzeitsreise mit diesem berühmten Wanderweg begann.

Fußball im Thüringer Wald: Otto läuft mit Transistor-Radio und freut sich: Kaiserslautern wird Deutscher Meister.

Claudia: auf der 2.Hälfte der 2.Etappe mit dem Taxi durch den Thüringer Wald wg. extremer Wasserblasen. "Operation" derselben im Hotel in Oberhof, am 3. Tag ist sie (dick verpflastert) wieder beim Wandern dabei.

